

Genève, le 21 Oct. 1938.

Herrn Pfr. V o g t ,

Z ü r i c h - S e e b a c h .

=====

Sehr geehrter Herr Pfarrer!

Nach meiner Rückkehr von Prag, wo ich den Kirchen Fr. 25000.- übergeben konnte, für die erste Nothilfe, auch für Flüchtlinge, finde ich hier das Protokoll der "Hilfskommission für evangelische Judenchristen im Ausland" vom 19. Oktober, sowie einen Brief von Pfr. Gelpke vom 11. Oktober.

Ich ersehe daraus, dass sich in Ihrem Kreis der Hilfswille für die "Evangelischen Judenchristen" (was mir eine Tautologie zu sein scheint) stark einsetzt. Ich habe aber den Eindruck:

I. Dass man sich nicht Rechenschaft gibt, über die bestehenden Hilfsmöglichkeiten, über die Auswirkung der Sperrmassnahmen der Regierung und über die offenen Arbeitsmöglichkeiten im Ausland.

II. Dass dieses Hilfskomitee offenbar nicht im Bilde ist über das, was bereits getan werden konnte und getan wurde. Ich lege zu diesem Zwecke eines der mehrfachen Memoranden bei, die schon seit 1934 von uns an die Kirchen gesandt wurden und verweise auf die vielfachen Artikel, die wir in der christlichen Presse veröffentlicht haben. Es wird offenbar auch nicht beachtet oder nicht gebilligt, was in der Sitzung des Schweizerischen kirchlichen Flüchtlingskomitees in Bern behandelt wurde. Es wird auch nicht beachtet, dass auf Grund jener Schritte der Vorstand des Schweiz.Ev.Kirchenbundes bereits an die kantonalen Kirchenräte gelangte mit der Aufforderung, durch weitere Kollekten die nötigen Mittel zu beschaffen.

III. Es ist auch unrichtig, wenn der genannte Hauptkommissar für Flüchtlingshilfe oder der Präsident unseres Internat. Kirchlichen Flüchtlingskomitees, der Bischof von Chichester namhaft gemacht werde als Stellen, die sich etwa direkt mit der Weiterleitung von Auswanderern befassen würden. Dieses Internationale Komitee sucht vor allem die Hauptfragen zu studieren oder zu lösen, wie nämlich der Widerstand der Regierungen besiegt werden könne, wo die nötigen Ansatzstellen im Ausland für Siedlung und Arbeitsbeschaffung zu finden seien, wie die Mittel auf zu bringen seien und wie die Flüchtlinge zu erfassen seien. Es vergeht keine Woche, wo der Bischof von Chichester mir nicht 2 oder 3 Fälle zuweist, die von der Schweiz oder Deutschland her an ihn gelangten. Diese Internat. Kirchl. Zusammenarbeit und die Lösung der Vorfragen, vor der Behandlung des einzelnen Flüchtlings darf nicht unterschätzt werden. Die finanziellen Leistungen der Kirchen sind enttäuschend, aber ich schätze immerhin die von den verschiedenen kirchlichen Komitees aufgebrachten Summen auf 1½ bis 2 Millionen Franken und die kirchlichen Leistungen in der Schweiz allein auf ca. 200.000 Franken.

Es ist daher sowohl angesichts der Schwierigkeit der Aufgabe, als der aufzubringenden Mittel, durchaus richtig, wenn an Ihrer Sitzung von einer Aufgabe der Gesamtkirche gesprochen wurde, wobei nicht einmal eine einzelne Landeskirche wirklich definitive Lösungen für sich allein schaffen kann.

Der Vorstand des Kirchenbundes, sowie unser kirchliches, schweiz. Komitee hat bisher nicht an die einzelnen Gemeinden direkt gelangen wollen, weil uns scheint, dass die kantonalen Kirchenräte in diesem Ausruf nicht übersprungen werden dürfen, weil eine Verantwortlichkeit der Kirche als solcher vorliegt. Soll nun ein solcher Aufruf an die einzelnen Kirchengemeinden ergehen, so dürfte das die Sammlungs-tätigkeit der Kirchen und des kirchlichen Komitees selbst durchkreuzen, wenn nicht diese Sammlung konzentriert werde. An und für sich wäre es mir lieb, wenn ich einfach die vielen Anfragen von Flüchtlingen, für die wir Stellen in Amerika suchen, zur lokalen Unterstützung an Sie weisen dürfte.

Die beschlossene Anfrage an den Hilfskommissär und den Bischof von Chichester, welche Massnahmen zur Weiterleitung vorbereitet werden, könnten die schweizerischen Mitglieder des bischöflichen Komitees Ihnen mit Leichtigkeit selber beantworten, da sie ja in demselben Komitee sitzen und eben diese Fragen seit 2 Jahren mit dem Bischof und den Flüchtlingskommissaren besprechen. Der Versuch unseres Britischen Komitees, eine Kolonie in Columbien zu gründen, gehört in diese Vorbereitungen hinein, war aber nicht glücklich, weil es sowohl an genügenden Mitteln fehlte, weil das Britische Komitee die Auswahl nicht gut traf und weil nationale Schwierigkeiten im Lande der Kolonie entstanden.

Ich muss daher zu den letzten vier Punkten des Protokolls, auf Grund der gemachten Ausführungen eine warnende Stimme erheben, weil ich sehe, dass in dieser Kommission die Flüchtlingserfahrung seit 1933 ebenso fehlt, wie die Kenntnis der bereits getanen Schritte, der praktischen Möglichkeiten und der Arbeit bereits bestehender kirchlicher Komitees.

Das soll bei Leibe kein Dämpfer sein für einen Eifer und eine Verantwortlichkeit, die wir brauchen - im Gegenteil. Aber es soll auf Tatsachen hinweisen, die bei der Jnangriffnahme des schwierigsten Werkes der heutigen Zeit bekannt sein müssen.

Dass z.B. die sehr mühselige Arbeit der lokalen kirchlichen Komitees in Bern, Basel, Zürich, Genf, die sowohl lokale Unterstützung gewährte, als auch Siedlung und Arbeitsmöglichkeiten in einzelnen Wällen erreichte, gar nicht erwähnt oder beachtet, oder Zusammenarbeit mit ihnen gesucht wird, legt mir die Befürchtung nahe, dass hier wieder der Weg zu einer Zersplitterung beschritten wird, die zwar für einen plötzlichen Ansprung einiges erreichen mag, aber nicht im Stande ist, Dauerlösungen für längere Zeit zu schaffen, zumal dafür heute eigentlich nur noch das amerikanische Ausland offen steht.

Ich empfehle daher sehr, dem Schweiz. Kirchl. Gesamtkomitee und durch dieses mit dem Internationalen Kirchlichen Komitee, dessen Spitze der Bischof von Chichester, sowie wir selbst beste Fühlungen haben mit dem Hochkommissär des Völkerbundes, dem Präsidenten der Evian - Konferenz und verschiedenen Regierungen.

In der Hoffnung, dass Ihre freundliche Bemühung in den richtigen Kanälen und in wirksamer Mitarbeit zur Geltung komme, begrüsse ich Sie

in vorzüglicher Hochachtung:

sig. : Ad. Keller.

P.S. Da Sie direkt an unseren Präsidenten, den Bischof von Chichester gelangten, bin ich genötigt, ihm die erforderlichen Aufklärungen über

in unge-
Furchung zu treten mit diesem kirchlichen Komitee

'die hier neu entstehende Kommission zu machen, deren Mitarbeit im Rahmen der bereits bestehenden, kirchlichen Gesamtarbeit sehr erwünscht ist.

Schweiz. evang. Hilfswerk für die
bekenkende Kirche in Deutschland
Zürich-Seebach